

Zeitschrift: Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Bollettino della Società svizzera di preistoria e d'archeologia

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 7 (1976)

Heft: 27

Rubrik: Mitteilungen aus der Schweizerischen Archäologie = Informations archéologiques = Informazioni archeologiche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen aus der Schweizerischen Archäologie

Informations archéologiques

Informazioni archeologiche

Grabungs- und Fundmeldungen

Fouilles et trouvailles

Scavi e ritrovamenti

Basel

Barfüsserkirche

Die Grabungen in der Barfüsserkirche und in ihrem Vorgelände erbrachten den Nachweis, dass die erste um 1260 errichtete Kirche südlich der heutigen Kirche stand. Ihr nördliches Seitenschiff wurde von der zweiten Kirche überlappt. In diesem »Neubau« aus dem beginnenden 14. Jahrhundert traten neben Holzbauten Mauerzüge eines mindestens 37 Meter langen Gebäudekomplexes zutage, dessen Deutung noch aussteht (Kloster der älteren Barfüsserkirche? Spital?). Ausserdem wurden Teile der Stadtbefestigung aus dem 12. Jahrhundert freigelegt.

Die Ausgrabungen in der Barfüsserkirche sind noch nicht abgeschlossen; Besichtigungen sind nur nach Voranmeldung möglich.

Dorothee Rippmann

Basel

Ausstellung »Die Buschmänner«

Das Museum für Natur- und Völkerkunde (Augustinerstrasse 2) zeigt – erstmals in Europa – seit 18. August und bis Mitte November 1976 die vom Südafrikanischen Museum Kapstadt zusammengestellte Wanderausstellung über dieses kulturell hochinteressante Jäger- und Sammlervolk des südlichen Afrikas (anschliessend in Solothurn).

Bruno Kaufmann

Basel

Grabungen am Murus Gallicus

Die im letzten Heft angezeigte Grabung des Basler Seminars für Ur- und Frühgeschichte ist vom 5. Juli bis zum 25. August 1976 durchgeführt worden. Die Suche nach der Fortsetzung des im Jahre 1971 entdeckten Keltenwalles erwies sich als erfolgreich. In beiden im Hofe des Rittergasse-Schulhauses angelegten Sondierschnitten kamen zunächst überraschend zahlreiche beigabenlose, geostete Gräber zum Vorschein. Die Gräber, die sich auffällig auf die alte Berme, den schmalen Streifen zwischen spätrömischer Kastellmauer und Graben, konzentrieren, stammen von einem bisher unbekannten Friedhof, der mit der einst an der Ostseite der Rittergasse befindlichen St. Ulrichskirche in Zusammenhang stehen dürfte. Von der spätrömischen Kastellmauer, die auf dem Rumpf des Murus Gallicus angelegt worden war, wurden nur noch ganz dürftige Reste angetroffen; sie ist im 19. Jahrhundert weitgehend abgetragen worden. Dagegen schnitten wir unmittelbar neben der Rittergasse ein ausgedehntes, lagerhaft gemauertes Fundament an, das man gerne mit dem in dieser Gegend zu erwartenden Kastelltor identifizieren möchte.

Die Kiesschüttung des Keltenwalles war bis zu 2 Meter hoch erhalten und reicht an einigen Stellen bis zu 20 cm unter den Hofasphalt hinauf. Die für einen Murus Gallicus charakteristi-

sche horizontale Balkenarmierung zeigte sich in Form von Hohlräumen, gegen die Front zu waren verkohlte Balkenstücke vorhanden, von denen ein gut erhaltenes in dendrochronologische Untersuchung gegeben wurde. Grosse Eisennägel bezeichneten die Kreuzungsstellen von längs zum Wall laufenden Balken und Querankern. Der anhand des Befundes von 1971 erbrachte Nachweis zweier Bauperioden wurde grundsätzlich bestätigt. Ob beide Perioden als echte Muri Gallici angesprochen werden können, ist allerdings fraglich geworden; in der jüngeren Wallfront scheinen entgegen der Definition des Murus Gallicus vertikale Pfosten eine wichtige konstruktive Funktion zu haben. 1971 war an der Ostseite der Rittergasse die parallel zu dieser verlaufende Wange eines Tores gerade noch angetroffen worden. Die theoretische Hoffnung – bei Annahme eines sehr grossen Tores-, die westliche Wange in unserer Grabung zu finden, wurde nicht erfüllt. Die westliche Wange liegt noch unerkannt unter der Rittergasse.

Am Südeinde beider Schnitte konnten die Kante und ein kurzes Stück der Böschung des bekannten »Grabens an der Bäumleingasse« festgestellt werden, der, wie man seit 1971 weiss, keltischen Ursprungs ist, in spätrömischer Zeit aber erneut ausgehoben wurde. Auf der 6 Meter breiten Berme wurden wie 1971 mehrere spätlatènezeitliche Schichten angetroffen, deren Funde einen weiteren Beitrag zur chronologischen Differenzierung des

jüngeren Basler Spätlatènes liefern dürften (älteres Spätlatène: Basel-Gasfabrik). Unter dem spätlatènezeitlichen Fundgut der Grabung 1976 begegnen zahlreiche Amphorenränder, darunter einer mit Stempel OIS, ferner die für den Münsterhügel charakteristischen Dolien sowie mehrere Scherben campanischer oder campanaähnlicher Ware. Auf der Berme fand sich der erste spätlatènezeitliche Stabwürfel aus Basel.

Unmittelbar vor Abschluss der Kampagne wurde im Ostschnitt an der Rittergasse ein besonders gut erhaltenes Teilstück der jüngeren Trockenmauerfront freigelegt, das mit dem dahinter liegenden Kieswall ein anschauliches Beispiel spätkeltischer Befestigungstechnik bildet. Bemühungen, den zurzeit provisorisch zugeschütteten Befund zu erhalten und unter einer Überdeckung zugänglich zu machen, sind im Gange.

Die Grabung stand unter dem Patronat der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (Kantonsarchäologe Dr. R. Moosbrugger-Leu), der wir für mannigfache Hilfe zu danken haben. Der Kanton stellte im Rahmen der Notstandsarbeiten mehrere Mitarbeiter kostenlos zur Verfügung. Die finanziellen Aufwendungen wurden vornehmlich aus grosszügig gewährten privaten Beiträgen bestritten. Die Auswertung der Grabungsergebnisse erfolgt im Rahmen des Nationalfonds-Projektes »Erforschung der spätkeltisch-frühromischen Übergangszeit in Basel«, das seit 1975 am Basler Seminar für Ur- und Frühgeschichte durchgeführt wird.

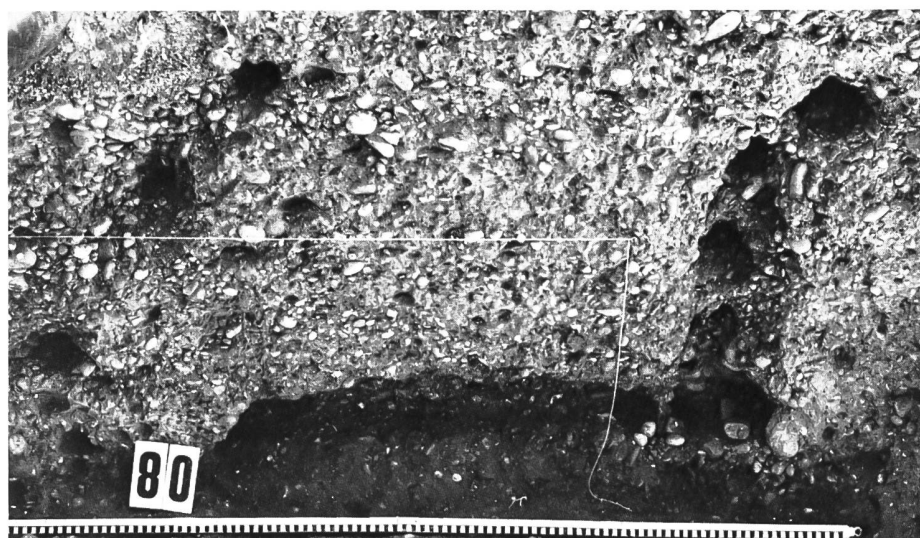
Ludwig Berger, Andreas Furger

Basel, Rittergassetulhaus, östlicher Sondierschnitt. Frontmauer des jüngeren Walles von Süden gesehen (Mauerkrone mit Zement abgedeckt). Im Hintergrund der bis etwa 25 cm unter den Hofasphalt hinaufreichende Wallkies.

Photo Andres Furger

Basel – Rittergassetulhaus, westlicher Sondierschnitt. Schnitt durch den Wallkies von Süden gesehen. Hohlräume von mehreren Querankern und einem der Länge nach aufgeschnittenen Längsbalken. 9 cm rechts von der hängenden Schnur im Hohlraum des Längsbalken ein stehender, in situ befindlicher Eisennagel.

Photo C. Bing



Addendum zu Mitteilungsblatt 25/26

Ludwig Berger ersucht uns, zu einer ohne sein Wissen von der Redaktion vorgenommenen Ergänzung folgende Präzisierung anzubringen. S. 66: Stratifiziert bedeutet »in gesichertem Schichtzusammenhang gefunden.«

Bern

Bubenbergplatz, Christoffel-Unterführung

Vor kurzem konnten die 1972 begonnen Arbeiten in der neu errichteten Christoffel-Unterführung unter dem Bubenbergplatz (Zugang zum Hauptbahnhof) abgeschlossen werden. Sie führten zur Freilegung von ausgedehnten Teilen der 4. Westbefestigung der Stadt Bern (1344–46). Das z.T. nach langwierigen und harten Auseinandersetzungen realisierte Konzept ermöglichte die Überlieferung und Integration von Teilen der äusseren Stadtmauer mit zwei Halbrundtürmen, der äusseren Grabenmauer, Brückenpfeilerfragmenten und der nach dem Abbruch des Christoffelturmes von 1865 und späteren Eingriffen unversehrt gebliebenen Fundamentpartien dieses mächtigsten Stadttors der Schweiz. Schlecht erhaltene oder den Fussgängerstrom hemmende Bauteile (wie zum Beispiel der durch den Stadtgraben führende Aquädukt des Stadtbaches) wurden abgetragen; der Verlauf der Fundamentzüge ist jedoch mit einem andersfarbigen Bodenbelag markiert. Mehrsprachige Orientierungstafeln über die Stadtgeschichte und die Abformung der überlieferten Kopfpattie der einst 10 m hohen Christoffelfigur sollen der interessierten Öffentlichkeit ermöglichen, die geretteten Bau-

strukturen in die Baugeschichte Berns einzuordnen.

Vorläufiger Grabungsbericht Etappe I in: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 1972, Heft 4 (U. Bellwald und P. Hofer) ADB

Bern-Bümpliz

Baumgartenstrasse, gallo-römischer Gutshof

Mitte Juli 1976 schloss der Archäologische Dienst des Kantons Bern die Untersuchung eines nahe der Kirche von Bümpliz gelegenen Geländes ab, das im Zuge der Erweiterung der Alterssiedlung Baumgarten überbaut wird. Bereits 1971 wurden hier Mauern des römischen Gutshofes, der seit dem 18. Jahrhundert bekannt ist, angeschnitten. Die durch die neuen Grabungen freigelegten Teile von Oekonomiebauten müssen früh aufgelassen worden sein, konnten doch 24 Gruben nachgewiesen werden, die aufgrund des Ausgrabungsbefundes jünger sind als das Mauerwerk. Der Inhalt der Gruben, die 3–4 m lang, 0,5–0,6 m breit und 0,3–0,4 m tief waren, bestand im wesentlichen aus Holzkohle und Asche. Eisenteile (Nägel), Knochen und Keramik waren sehr spärlich vertreten, dagegen fanden sich in 9 Gruben Münzen aus der Zeit des späten 1. und des 2. Jahrhunderts n. Chr. Beim derzeitigen Stand der Auswertung muss die Frage,

ob diese Gruben als Gräber des Bustum-Typus oder als Ustrinae (Verbrennungsplätze) zu deuten sind, offen bleiben. ADB

Biel-Mett BE

Restaurierung der reformierten Kirche

Vorgängig zur Gesamtrestaurierung der reformierten Kirche Biel-Mett (ehemaliges Patrozinium: St. Stephan) bot sich dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern im Winter 1975/76 die Möglichkeit, das Kircheninnere zu untersuchen. Unter dem heutigen Kirchenschiff, dessen Mauerwerk aus romanischer Zeit stammt, konnten rund 30 frühmittelalterliche Steinkistengräber und die Reste von drei vorromanischen Grundrissen freigelegt werden. Die älteste Kirche geht wahrscheinlich ins 6. Jahrhundert zurück und darf somit als die älteste christliche Kultstätte der Region gelten. Sie nimmt Bezug auf einen spätrömischen Grabbau mit einem reich ausgestatteten Grab (vergoldete Zwiebelknopffibel, drei Gläser), der vermutlich später als Familiengrab, vielleicht schon als erste Kirche diente, und dessen Ostteil als Chor zum Kirchenschiff des 6. Jahrhunderts Verwendung fand. Nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit dieser Grabanlage, sondern als Füllmaterial zwischen den Steinkistengräbern trat eine grosse Anzahl von Spolien zutage: Bruchstücke von Säulen, Gebälkteile(?), Ziegel, Hypokaust-Bodenplatten. Drei Ziegel tragen den Stempel der Legio Prima Martia. Aufgrund der neuen Funde wird zu prüfen sein, ob sich in Mett oder dessen näherer Umgebung eine spätrömische Anlage militärischen Charakters nachweisen lässt. ADB

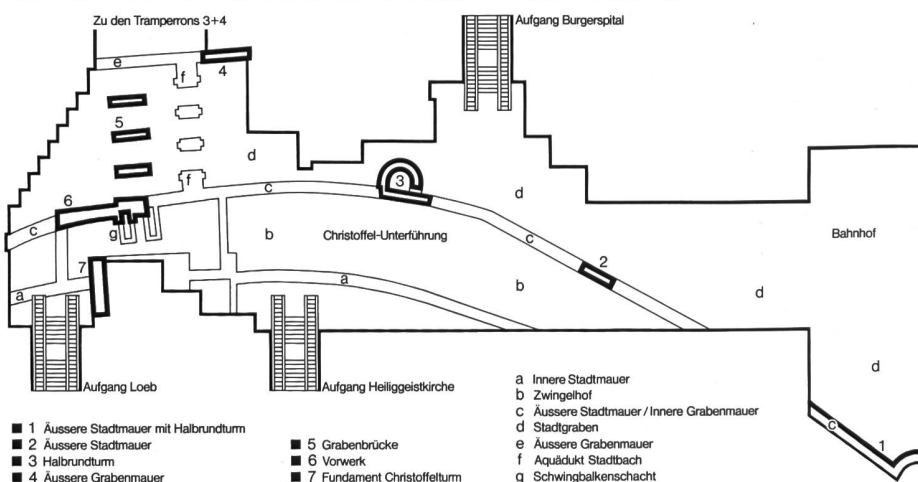
Bolligen BE

Restaurierung der Ruine Geristein

Anlass der noch bis Ende Oktober dauernden Restaurierungsarbeiten

Bauteile der 4. Westbefestigung (1344–46)

1973–75 restauriert und unter Bundesschutz gestellt



auf Geristein bildete eine nicht autorisierte und unkontrollierte »Grabung« einer lokalen Jugendgruppe. Im gewachsenen Sandsteinboden um den Bergfried – er misst ungefähr 10 m im Durchmesser – konnten Balkenwiderlager festgestellt werden, die nicht zur heute sichtbaren Steinbauphase gehören. Daraus ist zu schliessen, dass der 1146 erstmals erwähnten Steinburg Bauten aus Holz vorangingen. Die Burganlage wurde 1298 von den Bernern zerstört und blieb seither Ruine. Um die freigelegte Bausubstanz ohne Einschränkung zu überliefern, das Auflastgewicht möglichst gering zu halten und nicht zuletzt um Kosten zu sparen, sollen die Abdeckflächen auf ein »Schottenmauerwerk« aufgesetzt werden.

ADB

Diessbach bei Büren BE

Restaurierung der Dorfkirche

Die im Rahmen der Innenrenovation in der Dorfkirche von Diessbach im Frühjahr 1976 unternommenen Grabungen erbrachten den Nachweis, dass unter der heutigen, im Jahre 1859 erbauten Kirche mindestens fünf ältere Bauten liegen. Die erste Kirche geht ins 7.-8. Jahrhundert zurück, Um- und Erweiterungsbauten erfolgten in karolingischer, romanischer und spätgotischer Zeit. Im Innern der spätgotischen Kirche konnten zwei Glockengussgruben freigelegt werden, die aufgrund einer im Feuerkanal gefundenen Münze (Strassburger Pfennig) aus dem 15. Jahrhundert stammen.

ADB

St. Johannsen BE

Ehemaliges Benediktinerkloster

Die Erforschung des gegen Ende des 11. Jahrhunderts von Cuno von Fenis, Bischof von Lausanne, gegründeten

Klosters begann 1962/63 im Zusammenhang mit dem durch die 2. Jura-gewässerkorrektion bedingten Abbruch der zweiten Klosterkirche aus dem späten 14. Jahrhundert. In den damaligen Etappen konnte die gesamte Ostpartie der ersten Klosterkirche, einer dreischiffigen Dreiapsidenbasilika nach dem Vorbild von St. Blasien, freigelegt werden. Anlässlich des Wiederaufbaus der spätgotischen Kirche wurde 1970 die Nahtstelle zwischen Chor und Schiff untersucht. Parallel zum nun laufenden Neubau der Anstalt St. Johannsen werden bis Mitte September dieses Jahres die südlich der Kirche gelegenen Klostergebäude und die Kreuzgänge ausgegraben. 1977 wird die Grabung im Bereich des Kirchenschiffs fortgesetzt werden. Bis Mitte August konnten bereits ausgedehnte Partien des romanischen und des spätgotischen Kreuzganges und eines östlich an den Kreuzgang angebauten Gebäudeflügels freigelegt werden. Hervorzuheben sind vor allem die Fundamente einer an die Südostecke der ersten Kirche angebauten Rechteckchorkapelle mit erhaltenem Mörtelboden und Altarstipes.

Ulrich Bellwald

Trub BE

Restaurierung der Dorfkirche

Im Zusammenhang mit Restaurierungsarbeiten sind seit Mitte September Bodenuntersuchungen in und um die heutige Dorfkirche Trub im Gange. Die Kirche bildet mit ihrem ursprünglichen Bestand den einzig gesicherten Überrest des um 1125 von Thuring von Lützelflüh gegründeten Benediktinerklosters zum Heiligen Kreuz. Das bis zum Brand von 1414 in Holz erbaute Kloster brannte 1501 erneut ab, wurde 1528 säkularisiert und schliesslich aufgelassen. Archivalien, welche Hinweise über die Anlage des abgegangenen Klosters geben könnten, sind nicht bekannt.

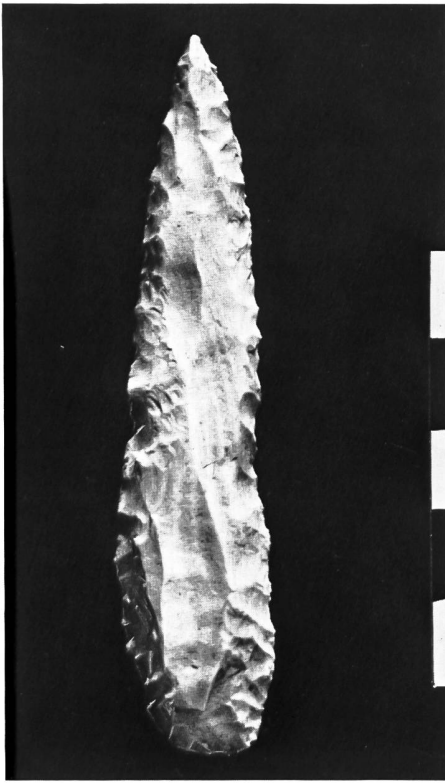
ADB

Twann BE

Bahnhofplatz, neolithische Ufersiedlung

Seit dem Bau eines Sodbrunnens im Jahre 1874 war bekannt, dass sich beim Bahnhof Twann in ca. 5 m Tiefe Reste einer neolithischen Ufersiedlung befinden. Der Bau einer unterirdischen Umfahrung von Twann im Rahmen der Nationalstrasse N5 machte eine archäologische Untersuchung nötig, die vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern durchgeführt wurde. Die unerwartet grosse Ausdehnung der Kulturschichten bedingte eine Grabungsfläche von 170 m Länge und 15 m breiten Strassen-trasse und dauerte insgesamt 22 Monate. Im durchschnittlich 1 m mächtigen Schichtpaket liessen sich stellenweise etwa zwanzig Besiedlungsphasen der Cortaillod-Kultur und auf kleinerer Fläche vier Phasen einer westlichen Ausprägung der Horgener Kultur feststellen. Die einzelnen dunkeln, torfähnlichen Kulturschichten (»fumier lacustre«) waren oft durch helle Seekreidebänder oder Brandhorizonte voneinander getrennt. Unmittelbar nach Grabungsende (Ostern 1976) konnte die Auswertung des bisher wohl grössten neolithischen Fundkomplexes der Schweiz in Angriff genommen werden. Zur Bearbeitung von Befund und Kleinfunden (ca. 100000 Artefakte) wurde innerhalb des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern eine Projektgruppe Twann gebildet. Zurzeit liegt das Schwergewicht der Arbeiten bei der Auswertung des Grabungsbefundes, der Restaurierung sowie den naturwissenschaftlichen Untersuchungen (Holz-, Sediment- und Pollenanalysen, zoologische Bearbeitung der Tierknochen).

Werner E. Stöckli, Alex R. Furger
Archäologischer Dienst des Kantons
Bern, Ausgrabung Twann, Münster-
gasse 68, 3011 Bern



Düdingen FR

Schiffenen/Graben
(LK 1185: 580 920/191 650)

Bei extremem Tiefstand des Schiffenenseespiegels fand Thomas Bärswyl von Gurmels an einer von den Wellen ausgewaschenen Landzunge eine 8,5 cm lange Feuersteinklingenspitze. Diese Klinge aus weissgrauem gebändertem Jurasilex ist auf der Oberseite rundherum sorgfältig retuschiert. Sie ist typisch für die mittlere Jungsteinzeit.

Vor dem Aufstau des Schiffenensees bildete die Fundstelle einen die Saane hoch überragenden Felssporn, der vorzüglich als Höhengiedlung gedient haben könnte.

Hanni Schwab

Jeuss FR

Schmidacker
(LK 1165: 579 620/194 700)
Prähistorische Befestigungsanlage?

Von verschiedener Seite wurde der kantonalen archäologischen Dienst-

stelle gemeldet, dass man vom Flugzeug aus östlich vom Dorfe Jeuss in den Feldern eine grosse Befestigungsanlage erkennen könne. Vom Militärflugplatz in Dübendorf wurden uns Filme photographischer Aufnahmen zugestellt. Darauf zeichnet sich in den Feldern eine halbkreisförmige »Festung« ab, die sich vom höchsten Punkt nach Osten, Süden und Westen über die abfallenden Hänge einer Anhöhe erstreckt. Die abschliessende »Nordmauer« hat

eine Länge von 280 m und eine Dicke von 4,50 m.

Infolge der extremen Trockenheit ist auf den sich abzeichnenden Stellen das Gras vollständig verdorrt und das Korn viel kürzer gewachsen. Im Gelände ist nichts von der Anlage erkennbar. Sie ist auch nirgends urkundlich erwähnt. Da keine Funde vorliegen, ist es vorläufig nicht möglich etwas über Alter und Charakter dieser Anlage auszusagen.

Hanni Schwab



Vuippens FR

La Palaz
(LK 1225: 571 950/168 000)

Etwa 100 Meter nördlich der römischen Villa von Vuippens/La Palaz (Mitteilungsblatt SGUF 25/26, 1976, S. 55-57) wurden im Mai dieses Jahres auf dem Trasse der zukünftigen Autobahneinfahrt von Vuippens ein frühmittelalterliches Gräberfeld und ein Kalkbrennofen unbekannter Zeitstellung entdeckt.

Bis anhin sind auf einer Fläche von

1500 m² rund 130 Gräber und gegen 200 Bestattungen freigelegt worden. Auffallend ist der grosse Anteil von Gräbern aus Trockenmauerwerk und von Plattengräbern. Der Beigabenarmut wegen fällt eine genaue Datierung der Nekropole vorläufig schwer. Eine reich verzierte Gürtelgarnitur vom Typus A zeigt immerhin, dass sie bis gegen Ende des Reihengräberhorizontes belegt worden ist. Die Grabung dauert voraussichtlich noch bis Ende Oktober.

Hanspeter Spycher



Mitteilungen der Zirkel
Cercles régionaux
Notizie dai circoli regionali

Basel

Basler Zirkel für Ur- und
Frühgeschichte
Mönchsbergerstrasse 3
4053 Basel
061 35 21 39 oder
061 83 11 87

Winterprogramm 1976/77

Die Vorträge finden im Musikwis-
senschaftlichen Institut, Petersgra-
ben 27, um 20.15 Uhr statt.

Dienstag, 26. Oktober 1976

Dr. h. c. Alfred Mutz, Basel: »Ein an-
tikes handwerkliches Meisterstück,
dargestellt an einem Krug«, mit Pro-
jektionen und Demonstrationen (ge-
meinsam mit dem Circulus Numis-
maticus).

Freitag-Sonntag, 29.-31. Oktober 1976
Studienreise nach Lyon gemäss beson-
derem Programm.

Dienstag, 16. November 1976

Prof. Dr. Joachim Werner, München:
»Das Grab des Frankenkönigs Childe-
rich in Tournai«, mit Projektionen.

Dienstag, 14. Dezember 1976

Dr. Alfred Rüschi, Tübingen: »Rottweil
und seine neuen Ausgrabungen«, mit
Projektionen.

(Die Fortsetzung des Programms pro 1977 er-
scheint im nächsten Heft)

Ruth Steiger

Bern

Berner Zirkel für Ur- und
Frühgeschichte
Helvetiaplatz 5
3005 Bern
031 43 18 11

Kurs »Archäologie und Naturwissen-
schaften« (gemeinsam mit der Volks-
Hochschule Bern)

Beginn: 28. Oktober 1976, 20.15 Uhr,
Universität Bern, Hörsaal 20.

Eintritt für Mitglieder des Berner
Zirkels gratis.

Kurse der Klubschule Migros Bern
(Voranmeldung beim Sekretariat der
Klubschule)

»Griechische Keramik« Frau Dr. A.
Lezzi-Hafter.

»Die Römer in der Schweiz – archäo-
logische Zeugnisse« Frau Dr. K. Roth.
»Einführung in die Byzantinische
Kunst« Frau Dr. M. Stucki-Schürer.

K. Bühler

Genève

Cercle genevois d'archéologie
Département d'Anthropologie
12, rue Gustave-Revilliod
1227 Acacias-Genève
022 43 69 30

Programme 1976/77

Les séances ordinaires du Cercle se
tiennent au Département d'Anthro-
pologie de l'Université, 12, rue Gu-
stave-Revilliod, à 20 h. 30. Toute per-
sonne que le sujet intéresse est cor-
dialement invitée.

Le programme sera complété par des
visites de chantiers ou des conféren-

ces organisées en commun avec d'aut-
res sociétés. Les membres du Cercle
seront convoqués en temps utile.

Mardi 28 septembre

C. Bonnet, A. Gallay: »Actualité ar-
chéologique: Genève, Vaud, Valais«

Samedi 23 octobre

Visite du chantier archéologique de
la chapelle des Macchabées, C. Bonnet.

Mardi 16 novembre

A. Gallay: »Prospection archéologique
en pays Dogon (Mali)«

Mardi 7 décembre

Y. Mottier: »Les rites funéraires à l'âge
du bronze«

Musée d'art et d'histoire

Présentation de la nouvelle salle ro-
maine

Dimanche 10 octobre à 16 h

C. Dunant, J.-L. Maier: »Une nouvelle
salle: l'Empire romain«

Dimanche 17 octobre à 16 h

J.-L. Maier: »Genève et sa région à
l'époque romaine«

Dimanche 31 octobre à 16 h

C. Dunant: »Sculpture romaine«

Jeudi 11 novembre à 20 h 30

J.-L. Maier: »Verrerie et céramique ro-
maines«

Dimanche 14 novembre à 16 h

M.-L. Vollenweider: »Intailles ro-
maines«

Dimanche 28 novembre à 16 h

N. Dürr: »Monnaies romaines«

(Suite du programme dans le prochain bulle-
tin)

Daniel Paunier 29

Zürich

Emil-Vogt-Forscherpreis

Im Jahre 1976 wird erstmals der »Emil-Vogt-Forscherpreis für europäische Urgeschichte« verliehen. Preisträger ist Dr. Kurt Bittel, a. Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts. Anlässlich der Verleihung des Preises wird der Geehrte in der Aula der Universität Zürich ein öffentliches Referat über ein urgeschichtliches Thema halten. Die Mitglieder unserer Gesellschaft, insbesondere die Mitglieder unseres Zürcher Zirkels, sowie alle Freunde der Urgeschichte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Das Datum der Veranstaltung (voraussichtlich 30. November/1. Dezember) steht zurzeit noch nicht fest.

Gleichzeitig erscheint – zur Erinnerung an den Verstorbenen – das Werk *Emil Vogt, Schriften zum Neolithikum: Chronologie und Pfahlbaufrage*.

W. U. Guyan

Vorlesungen für Hörer aller Fakultäten

Basel

»Technik und Wirtschaft im urgeschichtlichen Europa«
Prof. Elisabeth Schmid
Donnerstag 19–20 Uhr, Kollegienhaus Petersplatz, Hörsaal 19 (Beginn voraussichtlich 28. Oktober 1976)

Bern

»Grosse prähistorische Neuentdeckungen«
Prof. H.-G. Bandi
Freitag 16–17 Uhr, Universität Bern, Hörsaal 20 (Beginn voraussichtlich 29. Oktober 1976)

Übrige Vorlesungen und Übungen in Ur- und Frühgeschichte

Basel

»Urgeschichte der Schweiz im europäischen Zusammenhang«
Di 18–19; Fr 16–17. Prof. L. Berger
»Seminar: Stein-, Erz- und Salzbergbau in Ur- und Frühgeschichte II«
2stdg. nach Vereinbarung. Prof. E. Schmid
»Seminar: Probleme der Hallstattkultur«
Do 10–12. Prof. L. Berger
»Praktikum: Übungen zur urgeschichtlichen Technik«
Mo 18–20. Prof. E. Schmid
»Kolloquium: Arbeitsgemeinschaft zur Latènekultur«
Mo 20–22 (14täg.). Prof. L. Berger
»Kolloquium: Mensch und Tier« (Archäologisch-ethnographische Arbeitsgemeinschaft);
Fr. 14–16 (14täg.). Prof. E. Schmid, L. Berger u. a. Dozenten
»Exkursionen zur Ur- und Frühgeschichte« an 4 Samstagen; Prof. E. Schmid u. L. Berger
»Bevölkerungsgeschichte der Schweiz II«
2stdg., nach Vereinbarung; Hörsaal des Naturhistorischen Museums. Prof. R. Bay und Dr. B. Kaufmann

Bern

»Einführung in die Archäologie des Mittelalters; Sachquellen – schriftliche und bildliche Quellen«
Fr 17–18, 18.30–20 Uhr; Prof. H. R. Sennhauser (Vorlesung mit Übung am 14., 21., 28. Januar, 4., 11., 18. Februar 1977)

Fribourg/Freiburg

»Initiation à l'archéologie pré-et protohistorique de la Suisse: le Néolithique«
jeudi 15–16 h; Dr. Hanni Schwab
»Einführung in die Ur- und Frühgeschichte der Schweiz: die Jungsteinzeit«
Donnerstag, 15–16 Uhr; Dr. Hanni Schwab
»Le canton de Fribourg à l'âge du fer (avec travaux pratiques)«
jeudi, 16–18 h; Dr. Hanni Schwab
»Die Eisenzeit im Kanton Freiburg (mit praktischen Arbeiten)«
Donnerstag 16–18 Uhr; Dr. Hanni Schwab
Une campagne de fouilles de 2 à 3 semaines est prévue pour les vacances de Pâques 1977. In den Frühlingsferien 1977 ist eine Ausgrabungskampagne von 2 bis 3 Wochen vorgesehen.
»Monuments funéraires du monde grec (séminaire)«
jeudi, 8–10 h; Prof. Lilly Kahil

»Iconographie romaine (séminaire)«
mercredi, 15–16 h; Prof. Lilly Kahil
»Séminaire: La villa romaine, sa forme architecturale et ses fonctions économiques et sociales« (avec le prof. T. Zawadzki)
vendredi, 8–10 h; Dr. Ch. Krause
»Topographie des antiken Rom«
Freitag, 13.30–15 Uhr; Dr. Ch. Krause

Genève

Enseignements de préhistoire et de sciences auxiliaires (Université de Genève, Faculté des Sciences, Section de Biologie, Département d'Anthropologie; 12, rue Gustave-Revilliod, 1227 Acacias-Genève Carouge; tél. 022 43 69 30)
L'admission aux enseignements avancés pour des auditeurs dépendant de leur formation préalable, il est recommandé de se renseigner au Département d'Anthropologie.

A. Enseignement pour débutants

Anthropologie biologique et culturelle (Introduction à l'anthropologie et à la préhistoire)
Cours: Prof. M.-R. Sauter, P. Moeschler, A. Gallay et A. Langaney. Lundi de 16.15 à 18 h.
Répétitoire I et travaux pratiques (pour étudiants en sciences): Prof. M.-R. Sauter, A. Gallay et A. Langaney, Mlle H. Kaufmann, chargée de cours. Lundi, 13.15 à 16 h.
Répétitoire II (pour étudiants d'autres facultés). Jeudi 17.15 à 18 h.

B. Enseignements avancés

Préhistoire: Le Néolithique européen et ses origines.
Cours: Prof. A. Gallay. Mercredi 9.15 à 11 h.
Séminaire: La civilisation de la céramique campaniforme. Prof. A. Gallay. Mercredi 11.15 à 12 h.
Séminaire II (pour les candidats au diplôme d'archéologie préhistorique). Prof. M.-R. Sauter et A. Gallay. 2 h, horaire à fixer.
Technique de la recherche préhistorique.
Cours: Approche d'un problème spécifique. Prof. A. Gallay. Lundi 8.15 à 10 h.
Séminaire: idem. Lundi 10.15 à 11 h.
Travaux pratiques (admission sous condition): Problèmes de préhistoire régionale (archéologie, faune, anthropologie): Prof. M.-R. Sauter et M. L. Chaix, maître assistant. Jeudi 14.15 à 18 h.
Paléoenvironnement. Séminaire: Prof. A. Gallay et M.-R. Sauter. 2 h, horaire à fixer.
Analyse de sites préhistoriques. Travaux pratiques: Prof. A. Gallay. 1 demi-journée, horaire à fixer.
Dessin archéologique. Travaux pratiques: Prof. A. Gallay. 2 h, horaire à fixer.
Faune et flore préhistoriques. Séminaire à 2 degrés: M. L. Chaix, maître assistant. Sémi-

naire I. 2 h. Vendredi 10.15 à 12 h. Séminaire II.
2 h. Vendredi 8.15 à 10 h.

Anthropologie physique. Initiation à la recherche anthropologique.

Cours: Mlle H. Kaufmann, chargée de cours.
14.15 à 15 h. Travaux pratiques: idem. Mercredi 15.15 à 16 h.

M.-R. Sauter

Zürich

»Kunst der Stauferzeit im Norden und im Süden I«

Mo 18-19; Prof. H.R. Sennhauser

»Übung zur Archäologie des Mittelalters«
nach Vereinbarung; Prof. H.R. Sennhauser

»Das 13. Jahrhundert (Seminar)«

Di 19-21; Prof. H.R. Sennhauser

»Biologische und kulturelle
Komponenten im menschlichen
Verhalten«

Ein Kolloquium, veranstaltet von
der Schweizerischen Geisteswissen-
schaftlichen Gesellschaft,
21.-23. Oktober 1976

Auf durchaus verschiedenen geistigen Ebenen wird heute erneut darüber debattiert, was im menschlichen Verhalten als »vorprogrammiert« zu gelten hat, bzw. in welchem Verhältnis biologische und kulturell-traditionale Faktoren zueinander stehen. Die allenthalben stark beachtete zoologische Verhaltensforschung, die Ethologie, hat auf erstaunliche Entsprechungen zwischen menschlichen und tierischen Verhaltensweisen aufmerksam gemacht und damit die Diskussion gefördert, wobei immer zu prüfen bleibt, ob es sich um homologe oder um analoge Ähnlichkeiten handelt. Gerade für diejenigen Geisteswissenschaften, die sich mit überindividuellen Verhaltensweisen der Menschen befassen wie Volkskunde, Völkerkunde, Psychologie, Soziologie, drängt sich ein Gespräch mit Verhaltensforschern auf. Deshalb bietet die Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft (Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften) Gelegenheit zu einem wissenschaftlichen Kolloquium. Es findet vom 21.-23. Oktober 1976 an einem noch zu bestimmenden Orte in der Schweiz statt und soll die Möglichkeit eines Gesprächs schaffen, bei dem Vertreter verschiedener Fächer und Richtungen zu Worte kommen. Vielleicht ergibt sich dabei eine gewisse Annäherung der Standpunkte; auf jeden Fall soll das vorgesehene Kolloquium dazu beitragen, verbreitete Missverständnisse zu beseitigen.

Interessenten können weitere Unterlagen beim Generalsekretariat der SGG (Laupenstrasse 10, Postfach 2535, 3001 Bern) beziehen. Sie sind höflich gebeten, die Fachrichtung, in welcher sie tätig sind, anzugeben.

Die Jahresversammlung 1977 findet statt in St. Gallen

Samstag, 18. Juni 1977
Sonntag/Montag, 19./20. Juni 1977:
Exkursionen

L'assemblée générale 1977 se tiendra à St. Gall

samedi 18 juin 1977
dimanche/lundi 19/20 juin:
excursions

Vorschau auf Heft 28 (4/1976):

Gilbert Kaenel:

La promenade archéologique
de Vidy/Lausanne

Der archäologische Park in
Lausanne

Vollständige Liste aller noch
erhältlicher Publikationen

Liste complète des publications
disponibles

Einführungskurs in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz

Mit Unterstützung der Goethestiftung für Kunst und Wissenschaft, Zürich

Kurs 6: Das Frühmittelalter (5.-8. Jh.)

Samstag, 23. Oktober, 14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 24. Oktober, 09.00-15.30 Uhr
in Zürich, ETH-Hauptgebäude

Kurskarte	Fr. 15.-
für Mitglieder	Fr. 10.-
für Studierende und Lehramtskandidaten	Fr. 6.-

Bei sofortiger Anmeldung an das Zentralsekretariat (Adresse siehe Impressum) Teilnahme noch möglich.

Vorauszahlung auf PCK 40 - 4240!

Werben Sie Mitglieder für die SGUF!

Mitgliedern der SGUF, welche ein neues Mitglied werben, wird im folgenden Jahr (wenn das Neumitglied seinen Beitrag entrichtet hat), **die Hälfte des Jahresbeitrages erlassen** bzw. zurück-erstattet!

Prospekte und Anmeldekarten stellt Ihnen das Zentralsekretariat gerne zu.

Recrutez de nouveaux membres pour la SSPA!

La cotisation des membres ayant recruté un nouveau membre de la SSPA sera **réduite de moitié** l'année suivante, dès que celui-ci aura payé sa cotisation.

Des prospectus et des bulletins d'adhésion sont disponibles auprès du secrétariat central.

Archaeologische Führer der Schweiz

1: Der römische Gutshof bei Seeb
von Walter Drack
32 Seiten, 33 Abbildungen und
Pläne. Preis: Fr. 2.50*
Verkaufsstelle: Römervilla Seeb
(4. Auflage!)

**2: Das römische Kastell
Irgenhausen** von Ernst Meyer
20 Seiten, 23 Abbildungen und
Pläne. Preis: Fr. 2.-*
Verkaufsstelle: Pfäffikon-Irgen-
hausen

**3: Der römische Gutshof
von Sargans**
von Benedikt Frei
24 Seiten, 24 Abbildungen und
Pläne. Preis: Fr. 3.-*
Verkaufsstelle: Römervilla Sargans

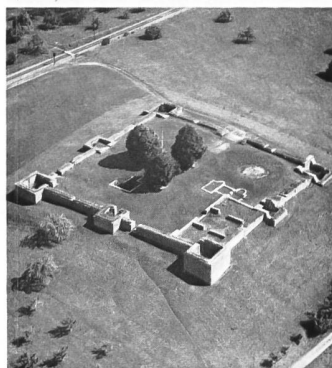
**4: Die römischen Mosaiken von
Orbe** von Victorine von Gonzenbach
40 Seiten, 21 Abbildungen und
Pläne. Preis: Fr. 5.-*
Verkaufsstelle: Orbe-Boscéaz

5: Les mosaïques romaines d'Orbe
par Victorine von Gonzenbach
40 pages, 21 illustrations.
Prix: Fr. 5.-*
Vente: Orbe-Boscéaz

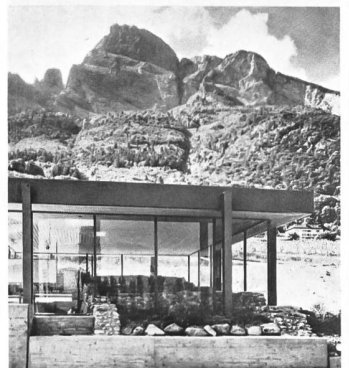
Archäologische Führer der Schweiz 1
Walter Drack
Der römische Gutshof bei Seeb



Archäologische Führer der Schweiz 2
Ernst Meyer
Das römische Kastell Irgenhausen



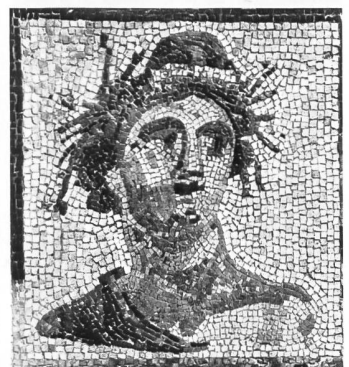
Archäologische Führer der Schweiz 3
Benedikt Frei
Der römische Gutshof von Sargans



Archäologische Führer der Schweiz 4
Victorine von Gonzenbach
Die römischen Mosaiken von Orbe



Guides Archéologiques de la Suisse 5
Victorine von Gonzenbach
Les mosaïques romaines d'Orbe



Neuerscheinungen

**6: Der römische Gutshof von
Zofingen** von Martin Hartmann
12 Seiten, 12 Abbildungen und
Pläne. Preis: ca. Fr. 4.-*
Verkaufsstelle: Zofingen

**8: Der römische Vicus Aquae
Helveticae – Baden** von Hugo W.
Doppler
48 Seiten, 35 Abbildungen und
Pläne. Preis ca. Fr. 5.-*
Verkaufsstelle: Historisches
Museum Schloss Baden

Archäologische Führer der Schweiz 6
Martin Hartmann
Der römische Gutshof
von Zofingen



Archäologische Führer der Schweiz 8
Hugo W. Doppler
Der römische Vicus Aquae Helveticae
Baden



Soeben erschienen:

**7: Die römische
Kryptoportikus
von Buchs ZH
und ihre
Wandmalerei**
von Walter Drack

16 Seiten,
19 Abbildungen
Preis Fr. 3.-,
für Mitglieder Fr. 2.20

* Vorzugspreise für Mitglieder der SGUF/SSPA: 1/2: Fr. 1.50; 3: Fr. 2.-; 4/5: Fr. 3.50; 6: ca. Fr. 3.-; 8: ca. Fr. 4.-

Bestellungen sind zu richten an Huber & Co., Verlag, 8500 Frauenfeld



*Attische schwarzfigurige
Bauchamphora des Antimenesmalers.
Um 520 v. Chr. Höhe 56 cm.*

Münzen und Medaillen AG Basel Malzgasse 25

Kunstwerke der Antike
Münzen und Medaillen
aller Zeiten und Länder

Monatliche Preislisten
Auktionen
Fachliteratur

UR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE
ARCHÄOLOGIE
DER SCHWEIZ

Verlag der Schweizerischen Gesellschaft für
Ur- und Frühgeschichte

Soeben ist erschienen:

Band V **Die römische Epoche**

186 Seiten Text, 292 Abbildungen und 2 Faltkarten.

(Der Band enthält u. a. die Pläne aller römischen Städte und Vici, aller Gutshöfe und der wichtigsten Villen sowie aller Kastelle und der wichtigsten Wehrtürme auf dem neuesten Stand der Forschung!)

»Die umfassendste Darstellung der römischen Forschung in der Schweiz, ein eigentliches Handbuch, das über alle Bereiche des römischen Lebens, seine Zeugnisse und ihre Erforschung Auskunft gibt.«

Jeder, der sich für die Geschichte unseres Landes interessiert, ist auf dieses Buch angewiesen. Unerlässlich ist es insbesondere für den Lehrer jeder Stufe.

Preis für Mitglieder Fr. 44.-

Buchhandelspreis: Fr. 62.-

Sichern Sie sich Ihr Exemplar: in den wenigen Tagen seit der Auslieferung wurde bereits die Hälfte der Auflage verkauft!

Bestellungen an: Huber & Co., Verlag, 8500 Frauenfeld